

# Magazin

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **138 (2012)**

Heft 14: **Kunstbrücken**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

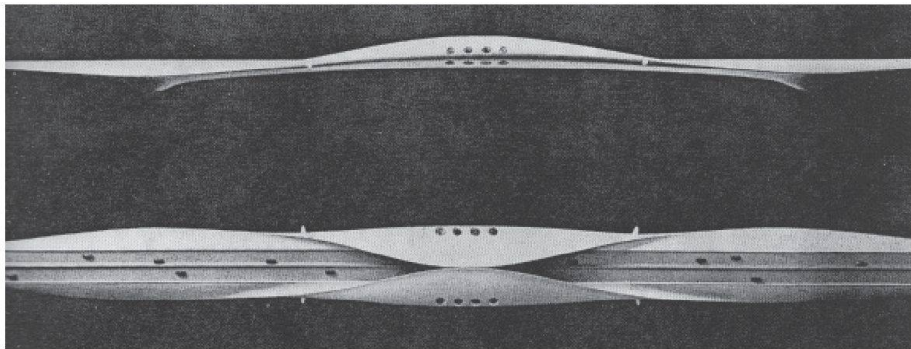
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

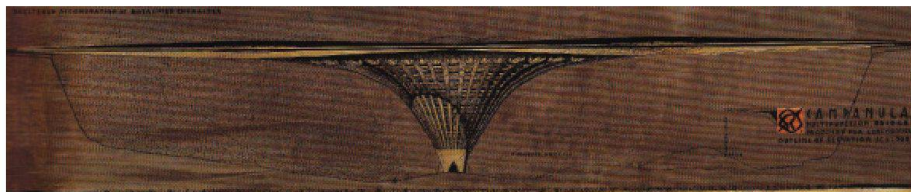
## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# DER SONNE ZUGENEIGT



01 **The Beast, 1948** (aus: Antonietta Iolanda Lima [Hrsg.]: Soleri. *Architecture as Human Ecology*, New York 2003, S. 85)



02 **Campanula-Brücke, Wettbewerb Luxemburg 1958** (aus: Antonietta Iolanda Lima [Hrsg.]: Soleri. *Architecture as Human Ecology*, New York 2003, S. 201)

Die Soleri Bridge, die neue Fussgängerbrücke in Scottsdale, Arizona (USA), vereint verschiedene Aspekte im Schaffen des italienischen Architekten Paolo Soleri. Der Weg der Sonne steht im Zentrum des im Dezember 2010 fertiggestellten Entwurfs. Als Verbindung zwischen einem städtischen Entwicklungsgebiet und der Altstadt von Scottsdale steht die Brücke für die Bemühungen des Kunstprogramms der Stadt, Kunst und Architektur zu vereinen.

Der 92-jährige Architekt wurde durch seine experimentelle Stadt Arcosanti (ab 1970) in Arizona international bekannt. Seit 1947 entwarf Soleri auch zahlreiche Brücken. Dass er nun im hohen Alter endlich einen dieser Entwürfe realisieren konnte, zeigt zum einen sein ungebrochenes Interesse an technischen Aufgaben, zum anderen auch seine Position als Architekt in Scottsdale, für die er sich nun selbst eine Art Denkmal errichten konnte. Soleri arbeitete von 1947 bis 48 bei Frank Lloyd Wright in dessen Architekturschule Taliesin West in Scottsdale und liess sich letztlich in Arizona nieder. Ein Zerwürfnis mit Wright – unter anderem und bezeichnenderweise wegen einer Brücke – führte zum schnellen Ende der Studienzeit des damals 28-Jährigen: Das Museum of Modern Art in

New York wollte für eine Ausstellung einen Brückenentwurf von Soleri zeigen, fragte gleichzeitig aber auch Wright an. Soleris Zeichnung «The Beast» (Abb. 1) stiess dabei im Gegensatz zu der seines Meisters auf grosses Interesse, was Wright offenbar beleidigte.

Die von Soleri entworfenen Brücken sind nicht einfach nur verbindende Infrastruktur, sondern werden – wie die Ponte Vecchio in Florenz – zu alternativen Wohnräumen. Verschiedene Skizzen für einen Wettbewerb in Luxemburg 1958 enthalten bereits alle für Soleri später relevanten Elemente: Die Omega-Brücke beispielsweise sah terrassierte, verdichtete Wohnanlagen vor, die Campanula-Brücke (Abb. 2), wuchs aus einer zellulären, multifunktionalen Struktur heraus, auf der die Fahrbahn der Autobahnen integriert ist.

## EXPERIMENTELLE STADT

Nach einem Umweg über Italien (wo er eine Keramikfabrik erstellte und mit der Produktion von Keramik- und Bronzeglocken vertraut wurde) liess Soleri sich in Scottsdale nieder und gründete das Atelier Cosanti, wo er seither lebt. Diese als Architekturausbildungsstätte gedachte Anlage finanziert sich über die Herstellung von Glocken, da Soleris Architektur weitgehend theoretisch und konzeptuell blieb. Ab 1970 realisierte er jedoch die Stadt Arcosanti in der Wüste, etwa eine

Stunde von Scottsdale entfernt. Als Gegenmodell zu Frank Lloyd Wrights utopischer Broadacre City (1930–35), die das Auto und die Agglomeration als urbanistisches Zukunftsmodell verherrlichte, entwarf Soleri eine verdichtete, alternative städtische Anlage für 5000 Menschen, in der kurze Wege sowohl die Umweltbelastung reduzieren als auch die Zersiedelung verhindern sollten. In seinem Manifest «Arcology: Cities in the Image of Man, 1968»<sup>1</sup> beschreibt er seine Vorstellungen von Architektur und Ökologie. Interessant ist «Arcosanti» nicht nur wegen seines unfertigen Charakters und der heutigen «Aussteiger»-Community, die Soleris Ideen weiterverfolgt, sondern auch im Vergleich zu den Ideen der japanischen Metabolisten, die Ende der 1950er-Jahre verdichtete Strukturen auf dem Meer und in der Wüste konzipierten. So gleichen die frühen Brückenentwürfe, die auch in späteren Zeichnungen nicht wesentlich verändert wurden, in ihrem Aufbau und den integrierten Wohnzellen den modularen Einheiten des japanischen Architekten Kisho Kurokawa (1934–2007).

## PYLONEN UND VERKLEIDUNGEN

Soleris nun nach über 20 Jahren Planung erster und einziger ausgeführter Entwurf einer Brücke scheint jedoch wenig von den früheren Visionen zu enthalten. Zwar wurde er entsprechend seiner Antipathie gegen das Auto für den Entwurf einer Fussgängerbrücke

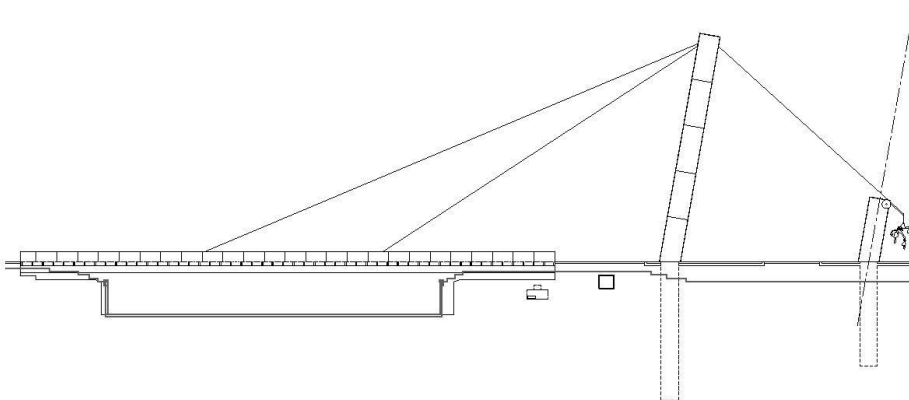
## SOLERI ZUM ENTWURF VON BRÜCKEN

«Of all man's works, along with the dam, it is the largest. It is both simple and imposing. As a link to the limits of resistance, it offers enormous resistance, as well as structural challenges. Rich with implicit meaning, it stands in opposition to isolation, detachment, uselessness, exclusion, and separation. It has great power in the physical domain, as well as in physical connection. I do not know how much of this might be at the base of my attraction to its design. Possibly it is just that the bridge, with its neat silhouette, allows for reflection on a specific problem addressed solely to conceptual development. A simple design has as deep meaning and is the ideal subject for study for an imaginative mind, if the intellect can accept the discipline that the seriousness and materials require. Like a dam, which is animated by water and its pressure, a bridge is much more than a long passage along which something moves, converges, and diverges.»<sup>2</sup>





03 Übersicht über die Brücke, rechts die Pylonen am südlichen Brückenden (Foto: Bill Timmerman)



04 Längsschnitt, Mst. 1:650 (Plan: John Douglas Architects)

cke eingeladen; diese wirkt jedoch zu gross geraten für den Ort, der als Aufwertung der Waterfront von Scottsdale gedacht ist – damit ist der ehemalige Abwasserkanal gemeint, der sich nun als grüne, von Neubaugebieten gesäumte Lunge durch die Stadt zieht.

Die über 40m lange Brücke beginnt am Nordufer mit einer Breite von 5.4m und verbreitert sich auf 7.3m am Südufer, wo sie in einen rund 2000m<sup>2</sup> grossen Platz mündet (Abb. 3). Die Konsolköpfe der in Stahlbeton ausgeführten Fahrbahnplatte tragen 2.4m hohe Stahlblechverkleidungen mit halbkreisförmigem Querschnitt. Zwei Schrägkabel pro Brückenseite dritteln die Spannweite und werden am südlichen Brückenden über zwei 20m hohe Gittermasten (Pylonen) mit zylindrischen Stahlblechverkleidungen von 2.4m Durchmesser zu zwei nur 6.7m ho-

hen, analog ausgeführten Abspannpylonen umgelenkt.

#### BEGEHBARE SONNENUHR

Die Hauptpylonen sind durch einen 15cm breiten Spalt getrennt. Die Abspannpylonen sind gegen Süden offen und bilden zwei halbkreisförmige, kappellenartige Formen, vor denen eine der grössten von Soleri entworfenen Bronzeglocken, die Goldwater Bell von 1969, vor rotem Hintergrund hängt. Die über 12m tief im Baugrund eingebetteten Hauptpylonen sind oberirdisch kürzer ausgeführt als geplant, was dem Projekt etwas von seiner Filigranität nimmt. Hinzu kommt, dass die Verkleidungen der Konsolköpfe, die als Geländer dienen, denselben Durchmesser wie die Pylone aufweisen, was die Brücke schwerfällig erscheinen lässt.

Durch den Spalt zwischen den beiden Hauptpylonen scheint ein Streifen Sonnenlicht, der gleich dem Zeiger einer Sonnenuhr den Sonnenstand und damit die Tageszeit anzeigt. Deswegen wurde die Brücke exakt nach Norden ausgerichtet und die Pylonen in einem 80°-Winkel geneigt. Mittags projiziert die Sonne den Schatten der Pylonen so auf die Brücke, dass der Lichtspalt genau auf den roten Strich trifft, der die Fahrbahnplatte der Länge nach in zwei Teile gliedert. Je nach Jahreszeit fallen die Schatten unterschiedlich aus: An der Sonnenwende am 21. Juni – Soleris Geburtstag – gibt es keinen Schatten, am 21. Dezember nimmt er hingegen die gesamte Brückenlänge ein.

#### GEGENSATZ TECHNIK UND NATUR

Erdwände säumen den Platz und handwerklich hergestellte Betonpaneele bilden den Hintergrund der Kapelle. Soleri hat hier seine für Cosanti entwickelte Methode der «Drip Walls» angewendet, wo über die durch Erdabgüsse entstandene Oberfläche nochmals Beton gegossen wird. Ähnlich ging er bei den elf vorgefertigten individuellen Betonpaneelen vor, deren Formen er in Erde schnitt und nachher mit Beton abgoss («Erdcastings»).

Betrachtet man Soleris Brücke eher als Kunstwerk denn als Architektur, so lässt sie sich weniger als ingenieurtechnische Meisterleistung verstehen denn als monumentale begehbare Skulptur, welche die kosmologische Ordnung, das Vergehen der Zeit, die Zeit der Erdrotation und die Positionierung zum Menschen ins Zentrum stellt.

Lilian Pfaff, Dr., Kunst- und Architekturhistorikerin, lpfaff@gmx.net

#### Anmerkung/Literatur

1 «Arcology»: Wortschöpfung aus architecture und ecology

2 Paolo Soleri in «The Sketchbooks of Paolo Soleri», MIT Press, Cambridge 1971

#### AM BAU BETEILIGTE

**Bauherrschaft:** Scottsdale Public Art (USA)

**Architektur/Kunst:** Paolo Soleri, Scottsdale

**Projektarchitekt:** John Douglas Architects, Scottsdale (USA)

**Tragkonstruktion:** PK Associates, Structural Engineers, Scottsdale, Arizona (USA)

**Landschaftsarchitektur:** Steve Martino & Associates, Phoenix (USA)

**Bauunternehmung:** Howard S. Wright Constructors, Phoenix, Arizona (USA)